

Die Beule vom Onkel - vom Succumballs - aus Internetforum - 12/2010
Original in Englisch - übersetzt und geändert von Norbert Essip - 07/2021

Ich begann Sex mit Onkels Bulge zu haben, bevor ich wusste, was genau es war. Onkel B wusste es jedoch, und das änderte alles. Nun da ich älter geworden bin, liebe ich ihn mit ganzen Herzen. Genauso wie meinen Papa, oder meine Schwule Freunde, die ich heute habe. Ich gebe ihnen meinen Schwanz, Mund und den Arsch, so oft sie wollen, weil ich es genauso zurück bekomme, wie ich es ihnen gebe. - Begonnen hat alles an einem Samstag, als ich in den Anfängen meiner Pubertät steckte. Onkel B hatte mich dabei erwischt, als ich mir seinen Sohn Brian unter der Decke liegend ansah, als ich das Wochenende bei ihnen verbrachte. Brian war eingeschlafen und ich hatte seinen Pyjama heruntergezogen, um seinen Schwanz zu sehen. Wie das Licht im Raum gedimmt wurde, wusste ich, dass B in der Tür stand. Ich ließ die Decke fallen und drehte mich herum. Er machte mit seinem Finger ein Zeichen, damit ich ihm folge.

Im Wohnzimmer war der Fernseher an. Er setzte mich neben sich auf die Couch und fragte, was ich tat. Ich habe nichts gesagt. Dann wurde er ernst und sagte "Es gibt eine Regel in diesem Haus, Pete. Wenn du bei mir und Brian bleiben willst, will ich nicht das du lügst. Also was war es nun? Was machtest du da?" - "Ich habe auf seinen Pipi geschaut. Ich wollte sehen, wie groß er ist." Onkel B. zog mich auf seinen Schoß, schlang seine Arme um mich, wiegte uns beide und kicherte. "Er ist nicht so groß wie meiner, Doch hat er einen größeren als viele andere Jungs in dem Alter." - "Wie kannst du das wissen?" Onkel B sah mich an. "Ich sitze manchmal in der Umkleidekabine am Pool und sehe zu, wie sich die Jungs umziehen." Wieder fragte mich Onkel B., warum ich das getan habe und ich sagte "Ich weiß es nicht. Ich mag es einfach sehen. Einige Leute haben einen großen Pipimann..." Er unterbrach mich und sagte: nenne es Schwänze. - „Einige Schwänze sind größer als andere. Ich mag die großen. Einige Männer sind auch hübsch und haben große Schwänze." Onkel B streichelte meinen Kopf. "Du magst Männer, magst du mich und deinen Vater?" Ich nickte. Er küsste meine Stirn und fragte "spieltest du jemals mit deinem Schwanz?" Als ich es bejahte, griff er in den Schlitz an meinem Pyjamas. Ich hatte keine Unterwäsche an und spürte, wie seine große Hand suchte, also spreizte ich meine Beine für ihn. Er rieb mich sanft, spuckte in seine Hand und schob sie über meinen Schwanz. "Fühlt sich das gut an?" Sein Mund war an meinem Ohr. Ich nickte. "Ja. Wirklich gut." Er lächelte und küsste mich auf die Lippen. Nur Papa hatte das jemals zuvor getan. Weiter an meinem Schwanz reibend, küsste er mich. Onkel B legte seine Zunge in meinem Mund. Ich legte meine Arme um seinen Hals, um ruhig zu bleiben, während sich unsere Zungen gegenseitig berührten. Als mein Schwanz hart wurde, fragte er "Magst du es, wenn ich mit dir spiele, Petey?" ich sagte ja und er fragte "Schießt jemals etwas aus ihm heraus, wenn du damit spielst?" - "Manchmal tropft es. Ich weiß, das ist kein Pipi. Es fühlt sich für eine Weile wirklich gut an." Ich konnte jetzt etwas Hartes fühlen und wand meinen Arsch über Onkel Bs Schwanz.

"Du wirst für eine Minute von mir runter müssen, Petey. Ich habe etwas, das ich dir zeigen kann." Er schob mich von seinem Schoß, stand auf und zog meine Pyjamahosen runter. "Das ist ein wirklich schöner Schwanz, Petey. Du bist groß für dein Alter." Er hielt meine Eier, als würde er sie wiegen. "Kein Haar auf ihnen, genau wie ich sie mag, und auch groß für so einen jungen Kerl." Ich fühlte mich stolz, dass er mich mochte. Dann schob er seine Hose und seine Unterwäsche bis zu den Knöcheln und trat aus ihnen heraus. Ich starrte. Sein Schwanz fiel auf seinen Oberschenkel. "Wow. Das ist wirklich groß." Ohne ein Wort beugte sich Onkel B vor und steckte sich meinen Schwanz in den Mund. Er saugte mich und leckte mich, und rieb meinen Schwanz über sein Gesicht. Dann saugte er meine Eier in seinen Mund und sog auf ihnen. Es fühlte sich so gut an. Ich zitterte. Er nahm mich wieder auf seinen Schoß und diesmal

sein Schwanz steckte zwischen meinen Beinen und drückte gegen meine Eier. Ich wollte an ihm trinken. "Kann ich das tun, Onkel B? Kann ich auch deinen lutschen?" Er leckte meinen Hals und mein Ohr. Eine Hand glitt über meinen Arsch, die andere streichelte meinen Schwanz. Ich fühlte, wie ein Finger um mein Arschloch wirbelte. "Oh, Baby" flüsterte er mir ins Ohr. „So ein hübsches haarloses kleines Loch. Willst du wirklich?" - "Ja bitte." - "OK. Wenn du willst, dann steh auf." Ich drehte mich um und ging auf meine Hände und Knie auf der Couch. Onkel B spuckte in seine Hand, streichelte mich und dann kitzelte er mein Arschloch mit einem Finger. Ich grinste als er seinen Schaft hielt und senkte meinen Kopf darauf. Ich werde diesen ersten Schluck nie vergessen. Sein riesiger schwammiger Kopf füllte mich. Unter seiner Weichheit konnte ich den Stahl fühlen, den ich würde zur Liebe bekommen. Er tropfte und der Geschmack versetzte mich in einen Traum. Etwas Süßeres, als ich es mir jemals vorgestellt hatte, sickerte aus dem Schlitz. Ich stöhnte. "Melk es, Pete." Er nahm meine Hand und drückte damit seinen Kolben ab und mehr Traumsahne lief über meine Zunge. Seine andere Hand spielte mit dem Muskel meines Hinterns, damit er sich entspannt. Ich kicherte und fing an das zu tun, was er von mir erwartete, leckte und saugte. Ich fühlte als hungerte ich schon mein ganzes Leben auf diesen Moment. Der Geruch seiner Eier ließ mich keuchen. "Saug sie, Baby, lutsch meine Eier." Ich nahm eines in meinen Mund, dann das andere. Er packte den Sack von unten und versuchte ihn ganz in meinen Mund zu zwingen. Ich konnte sie aber nicht nehmen, sie sind viel zu groß. Er lachte und sagte. „So habe ich meinen Spitznamen bekommen. Wenn ich eine enge Hose trage, meine Eier machen eine große Ausbuchtung in meinem Schritt. Vielleicht werden deine auch noch so groß. Jetzt beiss sie ein wenig. "Ich tat dies nie zuvor bei einem anderen. Nichts schmeckt besser und riecht so gut.“ Er rutschte runter, da er meinen Schwanz lutschen will. Es fühlte sich so gut an, als er es tat.

Wir saugten uns gegenseitig, bis er anfang zu stöhnen. Dann zog er mich hoch und sagte mir, ich solle mich auf sein Gesicht setzen. Ich war mir nicht sicher, was er wollte, bis er mich über seinen Mund positionierte. "Spreize deine Wangen mit deinen Händen, Baby." Ich zog meinen Hintern auseinander und fühlte seine wartende Zunge. Mit geschlossenen Augen wand ich mich über seinen Mund und schob mein Arschloch auf seine Zunge und quietschte wie ein glücklicher Welp. Ich habe nicht gewusst, wie gut einem das tut. Ich öffnete meine Augen, als er einen Finger in mich steckte und tauchte zurück auf seinen Schwanz. Nach einer Minute sagte er "Ich komm näher, Pete. Ich bin kurz davor zu kommen." Als ich fragte, was er meinte, setzte er uns auf, küsste mich, streichelte mich und sagte "Du willst mein Sperma probieren, was aus einem erwachsenen Mann schießt, wenn er erregt ist?" Ich nickte. „Wenn du es trinkst, fühlst du dich noch besser, und wirst selber Sperma schießen." - "Werde ich so einen großen haben wie du?" - "Du wirst noch größer sein, Petey, Neun, zehn Zoll, wie dein Vater, vielleicht mehr. Jetzt geh auf den Boden." Er legte sich hin und ich ging auf die Knie. Mit mein Kopf ruhte sich auf seinem weichen Bauch aus, steckte den Schwanzkopf in meinen Mund und begann lang bis runter zu lecken, wie ich konnte. "Kann ich was anders tun?" Ich bettelte und er ließ sich von mir wichsen. "Oh. Baby. Das ist gut. Schön und langsam jetzt. Du weißt genau wie, nicht wahr? Junge?" Ich murmelte, dass ich es gerne mache. "Das Saugen von Schwänzen ist eine Selbstverständlichkeit. Leck den Kopf ein bisschen." Ich tat wie angewiesen. "Oh, ja, Baby. Und mein Bälle jetzt. Versuche sie beide in deinen Mund zu bekommen." Ich schob ein riesiges Monster hinein, hielt es mit meinen Zähnen und sog kopfschüttelnd. "Das ist ein Junge. Baby lernt schnell. Ah gut. Und wieder mein Schwanz." Ich spuckte den Ball aus und leckte mir den Weg seinen Schaft hinauf. "Jetzt etwas schneller." Ich saugte stärker und er stöhnte. Ich liebte es, ihn so gut fühlen zu lassen. Ich wusste, dass er es genauso mochte wie ich. "Es gefällt dir, nicht war, Baby?" - "Mehr als alles andere, was ich jemals getan habe." Ich grinste und saugte ihn so weit wie ich konnte, bis ich würgte, und trotzdem hatte ich nur die Hälfte in meines Hals.

Also bewegte ich mein Kopf hin und her und weiter geschoben.

"Nicht jetzt, Pete. Wir werden das nächste Mal ein Hals-Training machen. Mach dich einfach bereit für eine große Ladung." Ich war voller Staunen darüber, was kommen würde. Er fing an zu pumpen durch meine Hand jetzt. Dann hielt er meinen Kopf. "Scheiße, Pete. Los geht's. Öffnen. Streck deine Zunge raus. Halte meine Eier gut und fest" Er hielt seinen Schwanz an meinem Mund und sein ganzer Körper zuckte zusammen. Seine riesigen Kugeln zogen sich zusammen gegen seinen Schaft. Ich spürte, wie die heißen Explosionen immer wieder meinen Hals trafen. "Trink es runter, Baby. Alles." Er zuckte und zuckte und ich schluckte bis er keuchend da lag, seine Sahne in mich melkte und meine Wange streichelte. Ich leckte langsam die letzten Tropfen, die herauskamen, leckte und saugte. Ich halte den weichen, geschwellenen Schatz in meinem Mund. "Was für ein guter Junge." Er flüsterte immer und immer wieder und schob meinen Mund über den Schwanzkopf hin und her. Ich konnte nicht genug davon bekommen. Rein und raus das wundervolle, neue Spielzeug legte seine letzten süßen Tropfen auf meine Zunge. "So ein guter kleiner Schwanz Trottel. "Als es nichts mehr herauskommen wollte, zog er mich hoch. "Komm her, Baby." Er zieht mich auf sich.,,Hast du das jemals bei deinen Daddy gemacht?" - "Nein. Glaubst du, er würde mich lassen?" - "Wir werden sehen, Baby." Ich spürte, wie sein Atem sich beruhigte, sein warmer Körper machte es mir gemütlich. Ich mochte es, wenn er mich Baby nannte, also umarmte ich ihn. Seine Hände glitten über meinen Rücken. Ich spreize meine Beine, als er wieder mein Arschloch fingerte. "Magst du das Baby?" Ich nickte ein ja und griff nach hinten, um mein Loch weiter auszubreiten. Er hat mich so gefingert. Ich fing an seinen Bauch zu humpeln. "Hat Baby gerne an seinem Onkel gelutscht?" Ich nickte und vergrub mein Gesicht an seinem Hals. „Hat es gut geschmeckt? Hat der Saft gut geschmeckt?" - "Besser als alles andere, Onkel B. Und der Geruch auch. Ich mag den Geruch dazwischen deine Beine. Wann können wir das wieder machen?“ Er küsste mich. Seine Finger erforschten mein Arschloch und ich schob meinen Schwanz fester über das feine Haar seines Bauches. Dann grub er langsam seinen Mittelfinger tief in mich hinein und massiert. Ich kreischte und erstarrte. Er griff zwischen uns und fühlte das kleine Pfütze, die ich ausgestoßen hatte, dann rollte ich mich ab und melkte meinen Schwanz in seinen Mund, als sein Finger in meinem Arsch spielte. Als er meinen Samen gegessen hatte, lagen wir noch in den Armen, bis er sagte, es sei zeit fürs Bett.

Als ich unter Brian in der Koje war, fragte ich Onkel B, ob er jemals Brain gelutscht hätte. Er sagte nein, weil Brian bis jetzt noch zu jung war und nicht interessiert zu sein schien. "Ich bin es, Onkel B. Ich werde dich jeden Tag lutschen, wenn du willst." Onkel B hob meine Beine, leckte mein Arschloch, bis es weicher wurde und er konnte seine Zunge wieder rein schieben. Dann schlürfte er meine Eier. "Sie sind groß wie Aprikosen. Diese werden schön groß." sagte er zu sich. Ich fühlte mich stolz. Als er zu meinem Schwanz kam, steckte er wieder zwei Finger in meinen Arsch und sagte "Ich möchte meinen Schwanz hier reinstecken. Ich möchte dich wie ich in den Arsch ficken wie du es mit deinen Mund gemacht. hast" - "Wird es passen? Er ist so groß und wirklich fett." - "Wir werden diesen jungfräulichen Hintern in kürzester Zeit fertig machen. Du wirst es lieben." - "Ich will nicht warten, Onkel B." - "Dann nur eine Minute." B verließ den Raum und kehrte mit etwas Schwarzem zurück. "Halte deine Beine hoch." Als ich das tat, leckte er wieder mein Loch. Ich hab versucht nicht zu laut zu stöhnen, weil Brian über uns schläft, aber Onkel B fuhr mich in den Himmel. Mein Loch wurde geleckt und gestoßen und noch mehr geleckt, bis er zum allerersten mal ein Baby-Butt-Plug reinsteckte. Dann sagte er "Geh jetzt schlafen, mein Gott, welch ein kostbares kleines Arschloch." Er küsste mich erneut und ich streichelte seinen fleischigen Schwanz. Wir küssten uns, bis er wieder hart wurde. "Aufstehen." Ich flüsterte und setzte mich an die Bettkante und saugte ihn. Er legte seinen Kopf auf Brians

Matratze. Nach ein paar Minuten hob er die Decke. Brians Pyjama war immer noch unten und Onkel B fing an, den Schwanz seines Sohnes zu lutschen. Brian wachte auf. "Was machst du, Papa? Du hast mich aufgeweckt." - "Es tut mir leid, Briney. Es fühlte sich einfach so gut an." Onkel B deckte seinen Sohn zu und zog seinen Schwanz aus meinem Mund. Ich folgte dem sich zurückziehenden Schwanz und versuchte es ihn wieder zu saugen. Als Brian mich sah, sagte er "Oh Gott, Leute. Kannst du nicht in Papas Zimmer gehen?" - "Geht schlafen, ihr zwei." Onkel B ließ uns allein. Im Dunkeln fragte ich mich, was Onkel B mit Brian gemacht hatte. Was auch immer es war Brian hat es nicht gefallen. Nach ein paar Minuten sagte ich "Bist du wach, Briney?" Er stöhnte und ich fragte "Ist es in Ordnung, wenn ich den Schwanz deines Vaters lutsche? Er mag es." - "Ich weiß. Hat er in deinen Mund geschossen?" - "Gerade jetzt. Es hat mir gefallen." - "Ich weiß es nicht. Vielleicht, weil er mein Vater ist. Ich werde es trotzdem versuchen, wenn du willst." - "aber nicht jetzt. Geh schlafen." Ich pumpte den Stecker in mein Loch, bis ich einschlief. Am Morgen zog ich mich an und ging mit dem Stecker im Arsch zum Frühstück. Onkel B sah mich und grinste. Ich grinste zurück "Ich brauche einen größeren." An diesem Nachmittag kaufte Onkel B einen größeren Butt Plug und an einem Sonntagmorgen, als Brian seine Schwimmstunde hatte, bekam ich ihn rein. Ich habe Onkel B eine gute Stunde lang gelutscht, während er arbeitete diesen neuen Stecker in meinen Hintern. Bis auf das Scheißen habe ich es in allen behalten Zeit, wie er es mir gesagt hat.